

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.



Zeugnis-Preis für beide Ausgaben: 3 Bf. monatlich, R. 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. R. 3.50 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Heftlohn. — Zeugniss-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckstr. 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Diebrich die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einseitiger Spaltenform; 30 Bf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 50 Bf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bf. für örtliche Reklamen; 2 Bf. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unvarianter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 1 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 8. Juni 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 265. • 64. Jahrgang.

Die Panzerfeste Dauy erobert! Eine neue Niederlage der Engländer bei Npern.

Der neue bedeutsame Fortschritt östlich der Maas.

Bei der Einnahme von Dauy über 700 Gefangene, eine große Anzahl Geschütze, Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet. — Der Orden Pour le mérite für Leutnant Rackow. — Alle Gegenangriffe östlich und westlich der Maas unter schwersten Verlusten fehlgeschlagen.

Schwere blutige englische Verluste. Der Tagesbericht vom 7. Juni.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 7. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zur Erweiterung des am 2. Juni auf den Höhen südöstlich von Npern erzielten Erfolges griffen gestern ober-schlesische und württembergische Truppen die englischen Stellungen bei Hooge an. Der vom Feinde bislang noch gehaltene Rest des Dorfes sowie die westlich und südlich anschließenden Gräben sind genommen. Das gesamte Höhengelände südöstlich und östlich von Npern in einer Ausdehnung von über drei Kilometern ist damit in unserer Besitz. Die englischen blutigen Verluste sind schwer. Wiederum konnte nur eine geringe Zahl Gefangener gemacht werden.

Auf dem westlichen Maasufer gingen abends starke französische Kräfte nach heftiger Artilleriebeschießung zu dreimal wiederholten Angriffen gegen unsere Linien auf der Gaucettes-Höhe vor; der Gegner ist abgeschlagen, die Stellungen lückenlos in unserer Hand.

Auf dem östlichen Maasufer haben die am 2. Juni begonnenen harten Kämpfe zwischen dem Carilletewalde und Damloup weitere Erfolge gemacht. Die Panzerfeste Dauy ist seit heute nacht in allen ihren Teilen in unseren Händen. Tatsächlich wurde sie schon am 2. Juni durch die 1. Kompanie des Baderborner Infanterieregimentes unter Führung des Leutnants Rackow gestürmt, der dabei durch Pioniere der 1. Kompanie Reserve-Pionier-Bataillon 20 unter Leutnant der Reserve Rubera wirkungsvoll unterstützt wurde. Den Erstürmern folgten bald andere Teile der ausgezeichneten Truppe. Die Veröffentlichung ist bisher unterblieben, weil sich in uns zugänglichen unterirdischen Räumen noch Reste der französischen Besatzung hielten. Sie haben sich nunmehr ergeben, wodurch einschließlich der bei den gestrigen vergeblichen Entsauberungen eingebrachten über 700 unverwundete Gefangene gemacht, eine große Anzahl Geschütze, Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet wurden. Auch die Kämpfe um die Hänge beiderseits des Werkes und um den Höhenrücken südwestlich des Dorfes Damloup sind siegreich durchgeführt. Der Feind hatte in den letzten Tagen verzweifelte Anstrengungen gemacht, den Fall der Feste und der anschließenden Stellungen abzuwenden. Alle seine Gegenangriffe sind unter schwersten Verlusten fehlgeschlagen.

Neben den Baderborner haben sich andere Westfalen, Lipper und Ostpreußen bei diesen Kämpfen besonders hervortun können.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Leutnant Rackow den Orden Pour le mérite verliehen.

Östlicher und Balkankriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Die Fortsetzung der großen russischen Entlastungs-Offensive.

Ein weiterer Fortschritt südwestlich Astiago.

Zurücknahme der österreichisch-ungarischen Streitkräfte an der oberen Butilowka in den Raum von Luf. Alle andern russischen Angriffe blutig abgewiesen.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 7. Juni, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Von stark überlegenen Kräften angegriffen, wurden unsere in Wolhynien an der oberen Butilowka kämpfenden Streitkräfte in den Raum von Luf zurückgenommen. Die Bewegung vollzog sich ohne wesentliche Störung durch den Gegner. An allen anderen Stellen der ganzen Nordostfront wurden die Russen blutig abgewiesen, so nordwestlich Kafalowka, am unteren Stry, bei Vereštiani am Corminbach, bei Sapanow an der oberen Stry, bei Jaslowice am Dnepr und an der bessarabischen Grenze. Nordwestlich Tarnopol schlug eine unserer Divisionen an einer Stelle zwei, an einer anderen sieben Angriffe zurück. Sehr schwere blutige Verluste erlitt der Feind auch im Raume von Luf und Dobronourz, wo seine Sturmkolonnen vielfach in erbittertem Handgemenge geworfen wurden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Astiago setzten unsere Truppen den Angriff bei Cesuna fort und nahmen den Busibollo.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Seesieg am Skagerak.

Noch sieben weitere englische Kriegsschiffe vermisst.

Br. Berlin, 7. Juni. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die „Badijsche Presse“ meldet: Es werden nach weiter eingegangenen Telegrammen noch sieben englische Kriegsschiffe vermisst, die seit der Nordseeschlacht nicht in die englischen Heimathäfen zurückgekehrt sind.

Die furchtbare Wirkung der deutschen Schiffsgeschütze.

Br. Haag, 7. Juni. (Eig. Drahtber. Zens. Vln.) Ein Offizier der „Warrior“ erklärt, wie die Kreuzer „Defence“ und „Blad Prince“ durch zwei Salven zum Sinken gebracht wurden und beschreibt die furchtbare Wirkung der deutschen Schiffsgeschütze. Jetzt waren wir an der Reihe — heißt es — fern am Horizont konnten wir drei Masten eines Schiffes unterscheiden. Der Feind wählte uns zum Ziel. Die ersten Granaten zerschmetterten unser Motorboot, der zweite schlug das halbe Deck auf und vernichtete die Dynamo-Anlage, so daß unten alles in Dunkelheit gehüllt war. Die Panzertürme waren bald unbrauchbar geworden, auch die Apparate zum Aufwinden der Munition waren weggeschossen. Ein anderer Schuß setzte die Feuermaschine an beiden Vorderseiten außer Betrieb und tötete 20 Menschen. Nach 5 Minuten stand das Schiff in Brand. Eine große Anzahl der Mannschaften hatte unter den erstickenden Gasen der Granaten schwer zu leiden. Nach einer halben Stunde war unser Schiff eine nicht zu rettende Ruine, die auf ihren Untergang wartete. Die Kanoniere zielten erstaunlich gut. 10 Minuten später erlitt „Indefatigable“ das gleiche Schicksal. Dens konzentrierte Feuer der deutschen Kanoniere schlug das Schiff in Stücke. Eine andere Beschreibung des „Times“ schildert wie die „Queen Mary“ in 8 Minuten sank.

Die tiefe Eindruck in Australien.

W. T. B. London, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Die „Daily Mail“ meldet aus Tientsin vom 4. Juni: Die

Deutschen feierten am Samstag und Sonntag den Seesieg. Das Blatt meldet ferner, daß in Australien und in Südafrika die erste britische Meldung einen sehr schlimmen Eindruck machte.

Weitere Kritik an der Verheimlichungstaktik der Admiralität.

W. T. B. London, 7. Juni. (Nichtamtlich.) „Daily Mail“ schreibt: Die politische Abteilung der Admiralität behandelte die Veröffentlichung der Nachrichten über die Seeschlacht mit der größten Dummheit. Die deutsche Funkdepeche vom Donnerstag, die sofort in alle Teile der Welt ging, wurde in England unterdrückt. Ihre Kenntnis der Tatsachen wurde England bis Freitagabend vorenthalten, wo ein kurzer, flüchtig abgefaßter Bericht in einer solchen Form veröffentlicht wurde, daß er wie ein ungeschickter, unaufrichtiger Versuch aussah, die Niederlage wegzueugnen. Ein zweiter Bericht, der den ersten in einigen wichtigen Einzelheiten erheblich abänderte, wurde nach Mitternacht ausgegeben, also zu spät, als daß er bis zum Morgen dem Publikum bekannt werden konnte. Danach bewährte die Admiralität feineres Schweigen bis gestern abend. Der Gipfel des Ungeschicks wurde erreicht, als man Churchill betrauten, um eine Erklärung über die Schlacht zusammenzubrauen, die das Pressebureau am Sonnabend feierlich veröffentlichte. Es gibt viele Dinge, um deren Erklärung man diesen Herrn mit Zug und Recht ersuchen könnte, aber die Schlacht von Jütland gehört nicht dazu. Welchen Wert hat seine Behauptung, daß unsere Überlegenheit zur See in keiner Weise vermindert sei? Die Nation erinnert sich doch zu sehr an zu viele ähnliche prahlerische Äußerungen aus derselben Quelle, so an das Versprechen, daß die deutschen Schiffe wie Ratten aus ihren Löchern ausgezogen werden würden und Schwärme von furchterlichen Hornissen, die sofort und mit überlegener Stärke alle feindlichen Luftstreitkräfte angreifen würden, die sich der englischen Küste näherten. Die Nation erinnert sich ferner der wenigen Meilen, die unsere Armee und Flotte in den Dardanellen von einem Sieg getrennt hätten, wie er noch nie erlebt worden wäre.

Schweizerische Anerkennung des deutschen Seesieges.

Br. Zürich, 7. Juni. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Selbst in denjenigen Schweizer Blättern, die mit ihrem endgültigen Urteil über die Seeschlacht am Skagerak noch zurückgehalten haben, wird der deutsche Erfolg als ein entscheidender Sieg bezeichnet. Die „Basler Nachr.“ meinen, daß diese große Seeschlacht die Möglichkeit eines baldigen Friedens bedeutend vermehrt habe. Würden noch mehrere Seetreffen im gleichen Stil und im gleichen Umfang wie im Skagerak zwischen Deutschen und Engländern geliefert, dann würde von der englischen und deutschen (?) Flotte nicht mehr viel übrig bleiben. England würde vor allem seine Herrschaft im Atlantischen Ozean an Amerika abgeben müssen, vom Stillen Ozean her würde sich aber Japan einstellen, um nicht die Überlegenheit Amerikas zur See aufkommen zu lassen. Diese Verschiebung der Kräfte werde nicht geschehen, wenn die beteiligten Mächte gezwungen sein würden, eine andere und weniger zerstörende Lösung zu suchen. Das könne aber nur der Frieden.

Das Ende Kitcheners.

Niederschmetternder Eindruck in London.

Robertson wahrscheinlich der Nachfolger.

W. T. B. Amsterdam, 7. Juni. (Nichtamtlich. Drahtber.) Das Handelsblatt meldet aus London: Die Nachricht von Kitcheners Tod machte einen niederschmetternden Eindruck. In der City stürzten die Menschen aus den Restaurants und Bureaus und umrangen die Zeitungsvendler, denen die Blätter buchstäblich aus der Hand gerissen wurden. Die Sensation in den Clubs war unbeschreiblich. Auf vielen Gebäuden wurden die Fahnen auf Halbmast gehißt. Die Vorhänge des Kriegssanctes wurden niedergelassen. Die Blätter betrachten den Tod Kitcheners als eine nationale Katastrophe. Ein anderes Amsterdamer Blatt berichtet aus London: Die Nachricht von dem Untergang der „Gampshire“ traf die Nation wie ein Donner Schlag. Demselben Korrespondenten zufolge kämpfte der Kreuzer von Beginn der Reise an mit schwerer See. Es ging ein heftiger Nordwind, der die Rettungsboote wahrscheinlich zum Sinken brachte. Die „Times“ erzählt, daß Kitchener von General Arthur Ellershaw begleitet war. Ferner waren ihm der



technische Berater des Munitionaministeriums, Sir Frederic Donaldson, O'Beirne vom Auswärtigen Amte, ein Ingenieur des Munitionaministeriums namens Robertson Privatsekretär Rig und der Detektiv Mac Laughlin zugeteilt.

Der "Nieuw Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Sir William Robertson, der in der letzten Zeit bereits eine wichtige Rolle im Kriegssamte spielte, wird allgemein als Kitcheners Nachfolger genannt. Auch Lord Derby wird genannt.

Der Untergang der "Hampshire" das Werk eines deutschen Unterseebootes.

Br. Haag, 7. Juni. (Eig. Drahtber. Jenz. Bl.) Amtlich wird gemeldet, daß der Untergang der "Hampshire" bei starken nordwestlichen Winden erfolgte. Nach der Explosion stiegen vier Boote ab. Torpedoboote und Torpedojäger eilten zur Hilfe herbei. Es wird bezweifelt, daß über Haupt Gerettete vorhanden sind. Der "Neue Courant" erhielt aus vertrauenswürdigster Quelle die Nachricht, daß ein deutsches Unterseeboot die "Hampshire" torpediert hat. Der "Neue Courant" sagt, der Tod Kitcheners sei der schwerste Schlag, der seit dem Krieg das britische Reich getroffen hat. Was auch England bis heute verloren haben mag, Soldaten, Kanonen, Schiffe und Geld, das alles sei doch nur Werkzeug in der Hand des Leiters von Englands Krieg gewesen. Nun ist der Leiter selbst dahingegangen.

Die Lage im Westen.

Natürlich ist die "Trümmerstätte" Baug nun ganz "wertlos"!

Br. Genf, 7. Juni. (Eig. Drahtber. Jenz. Bl.) Nach dem "Petit Parisien" und anderen ministeriellen Blättern ist die Trümmerstätte des Forts Baug nunmehr militärisch minderwertig geworden. Dafür gewinnen östliche und westliche Nachbarpunkte erhöhte Wichtigkeit.

Die Befestigung von Baug und deren Bedeutung.

Dr. Berlin, 7. Juni. (Eig. Drahtber. Jenz. Bl.) Über die Befestigung von Baug schreibt der "Berliner Vorkourier": Das Fort Baug ist der südöstliche Pfeiler der Nordostfront Verduns, das durch die Linie Fort Baug, Fort Douaumont bezeichnet wird. Diese Nordostfront der Festung ist besonders stark befestigt, denn auch der Nordwestpfeiler dieses Abschnittes, das eben erwähnte Fort Douaumont, das von unseren Truppen bereits in den ersten Tagen der Verdun-Schlacht erobert worden ist, gehört zu den stärksten Werken der Festung. Die Gesamlinie, die durch eine direkte Straße zwischen den beiden Forts verbunden ist, hat eine Gesamtlänge von ungefähr 2500 Meter. Die Straße geht nördlich des Caillettewaldes, um den sie sich in einem sehr flachen Bogen herumwindet. Nordöstlich dieser befestigten Linie ist das Werk von Gardaumont erbaut worden, das die Aufgabe hat, den ersten starken feindlichen Stoß gegen die gedrungene Front Fort Baug, Fort Douaumont auszuhalten. Das Fort Baug ist nicht nur durch seine große Stärke und durch die sich anschließenden befestigten Stellungen, sondern auch als Straßenverbindung bedeutsam.

Ein amerikanisches Vermächtnis James Hills zur Wiederherstellung Belgiens.

Br. Rotterdam, 7. Juni. (Jenz. Bl.) Der "Neue Rotterdamsche Courant" erfährt aus Havre, daß der letzten gestorbene amerikanische Eisenbahnmagnat James Hill, der Bewunderer und Freund des Königs von Belgien, 25 Millionen Franken zur Wiederherstellung Belgiens hinterließ.

Die Ereignisse auf dem Balkan. Wieder ein bulgarischer Generalstabsbericht

W. T.-B. Sofia, 7. Juni. (Nichtamtlich. Drahtber.) Bericht des Generalstabs vom 5. Juni: An der mazedonischen Front weder Ereignisse noch Zusammenstöße von besonderer Wichtigkeit. Die Operationen beschränken sich auf schwache Zusammenstöße zwischen unseren und feindlichen Patrouillen. Am 3. Juni zertrümmte unsere Artillerie zwei feindliche Kompanien nördlich des Dorfes Popovo, östlich des Doiransees, und zwang sie zurückzugehen. Zwei andere Kompanien wurden gezwungen Bergschanzarbeiten auf der Höhe 570, nördlich des Dorfes Corni Poroi, auszugeben und sich in dieses zu flüchten. Am selben Tage warfen feindliche Flieger Bomben auf die Stadt Doiran und die Dörfer Lugandij und Riostich, aber ohne jeden Erfolg. Am 1. Juni nahm eine unserer Patrouillen am Doiransee eine französische Patrouille gefangen, die von einem Offiziersaspiranten befehligt war. Erwähnenswert ist, daß der Feind in den letzten Tagen sich Patrouillen bedient, die mit griechischen oder türkischen Uniformen besetzt sind.

Abberufung des Venezelos freundlichen griechischen Gesandten in Bukarest.

Br. Bukarest, 7. Juni. (Eig. Drahtber. Jenz. Bl.) Der diesige griechische Gesandte Pfluga ist wegen seiner Gegnerschaft gegen die Politik des Königs abberufen worden. Er wird ersetzt durch den Gesandten Rangabe. Zu dem Gesandtenwechsel erfährt der "L.A.", daß der an Stelle von Pfluga berufene Herr Rangabe seit einigen Monaten Geschäftsträger im Haag ist. Der neue Bukarester Gesandte befand sich übrigens in der Spezialmission, die unter Führung von Teotholis, dem Vater des jetzigen griechischen Gesandten in Berlin, dem deutschen Kaiserhof die Thronbesteigung des Königs Konstantin notifizierte. Was die Abberufung des Herrn Pfluga betrifft, so wird bestätigt, daß sie in der Tat in Beziehung steht zu seiner Stellung Venezelos gegenüber, die er auch auf seinem Bukarester Posten während seines zweijährigen Wirkens in der Hauptstadt Rumaniens nicht zu verleugnen vermochte.)

Der Krieg der Türkei. Schükri-Bascha †.

W. T.-B. Konstantinopel, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Der Verteidiger Adrianopels während des Balkankriegs Schükri-Bascha ist gestorben.

Der Krieg gegen Italien. Wiederzusammentritt der italienischen Kammer.

W. T.-B. Rom, 7. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Kammer nahm gestern ihre Arbeiten wieder auf. Ministerpräsident Salandra brachte Vorlagen über die Fürsorge für Kriegsinvaliden und Kriegswaisen ein und schlug vor, diese Vorlage durch einen vom Präsidenten zu ernennenden Sonderausschuß prüfen zu lassen und sprach sein Vertrauen dahin aus, daß die Kammer sie einstimmig annehmen wird, als eine Kundgebung der Dankbarkeit gegenüber denjenigen, die ihr Blut und Leben dahingegeben, um die höchste Aufgabe der Verteidigung des geehrten Bodens des Vaterlandes zu erfüllen und die nationale Einheit zu krönen. (Beibehalter Beifall.) Der Präsident sagte, er sende der ruhmreichen italienischen Armee und dem Volke, das einen Beweis von so bewundernswürdiger Gesinnung und mutigen Entschlossenheit gebe, im Namen der Kammer einen dankbaren Gruß. (Beibehalter anhaltender Beifall.)

Zwischenfälle und Tumulte.

W. T.-B. Rom, 7. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Während der gestrigen Besprechungen in der Kammer haben sich mehrere Zwischenfälle ereignet. Als Salandra von der Dankbarkeit gegen das Volk sprach, sprang Giacomo Ferreri auf und schrie: Das Volk bezahlt die Rechnung Eurer Majestätigkeit. Es entstand ein großer Tumult im Saale. Bei den Journalisten und auf den Tribünen wurden Rufe laut: Verräter, Österreicher!

Der russische Entlastungsversuch.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Nachdem zwei Wochen lang die Offensive unseres Bundesgenossen siegreich im südlichen Tirol von Erfolg zu Erfolg geschritten war, hat Rußland einen Versuch unternommen, den bedrängten Verbündeten im Westen und Süden durch gewaltige Angriffe seinerseits zu entlasten. Seit Ende Mai lebte das feindliche Artilleriefeuer mit täglich zunehmender Stärke auf. Es schwoll Anfang Juni zu einem gewaltigen Trommelfeuer an gegen die Truppen Österreich-Ungarns, die an der Ostfront zwischen dem Bruth und dem Styrflus seit bald einem Jahre treue Wacht hielten. Der Zahl nach ist diese Offensive Rußlands die dritte im Kriegsjahre 1916. Die erste sollte den österreichisch-ungarischen Siegeszug in Montenegro und Albanien aufhalten. Sie war ein vollkommener Mißerfolg für unsere Feinde. Der Untergang des kleinen slavischen Staates wurde nicht aufgehalten, die Eroberung des jüngsten Fürstentums schritt dennoch erfolgreich für uns weiter. Zum zweiten Male wollte Rußland bald nach Beginn unserer erfolgreichen Verdunoffensive das bedrängte Frankreich durch eine kräftige Offensive entlasten. Sie blieb nach zwei Wochen zwischen Düna und dem Karajsee in "Sumpf und Blut" erfolglos stecken. Jetzt hat Rußland zum drittenmal es unternommen, die österreichisch-ungarische Kampflinie, erst mit gewaltigem Artilleriefeuer, dann mit starken Infanteriemassen zu berennen.

Die Juni-Offensive liegt zwischen den Flüssen: Styr, dem Ojuser des Sereth und beiderseits des Njestr und dem Bruth. In der gewaltigen Ausdehnung von annähernd 400 Kilometer. Der feindlichen Heeresleitung kommt es darauf an, das zu erreichen, was ihr bei den beiden Malen vorher versagt war, nämlich einen Durchbruch mit beträchtlichen Massen an einem der vielen Brückenköpfe zu erzwingen. Im Süden lautet das Ziel Tschernowit, in der Mitte die Stadt Larnopol und im Norden die Rückeroberung der Festung Lud, des westlichen Pfeilers im süd-rumänischen Festungsbereich. Die Angriffspunkte sind wie bei den früheren Versuchen fast dieselben wie in den Januarichlachten 1916 und denen des Herbstes 1915. Trotz des großen Einsatzes, es sollen angeblich annähernd 2 Millionen Mann seitens des Feindes zum Sturm angelegt sein, erwies sich die österreichisch-ungarische Mauer als ebenso standhaft wie bisher. Wahrscheinlich wird die russische Heeresleitung ihre Hauptkraft im Gebiete des süd-polnischen Festungsdreiecks entwickeln, um die Front unseres Bundesgenossen von derjenigen der deutscher im Pripietgebiet zu trennen und hofft fernerhin, durch starken Druck gegen den Verbündeten Südflügel einen Erfolg unter den Augen Rumaniens zu erzielen.

Die russische Offensive trifft im Norden die Armees des Erzherzogs Joseph Ferdinand, in der Mitte diejenige des Generalobersten Böhm-Ermolli und im Süden die Truppen des Generals Pflanzner-Baltin, sämtlich bewährte Truppenführer, welche ihre Befähigung in glänzender Weise in den Winter- und Herbstschlachten dargelegt haben. Ihre Person sowie die Vortrefflichkeit der ihnen unterstellten Truppen sind sichere Bürgen dafür, daß die starke Mauer an der bessarabischen, galizischen und wolhynischen Front allen Feuerproben gewachsen sein wird.

Das strategische Ziel der russischen Heeresleitung ist voraussichtlich neben der Zerstückelung der deutsch-österreichischen Kampflinie die Rückeroberung von Galizien und der Durchstoß durch die Karpaten in die ungarische Tiefebene. Nebenbei hofft sie starke Kräfte, welche mit starkem Haufe die italienische Nordarmee angefaßt haben, nach diesem bedrohten Raume hin abzuführen. Unsere Feinde vergessen hierbei, daß nach der Erledigung von Serbien Montenegro und Albanien Österreich-Ungarn einen starken Überfluß an Kräften zur Verfügung hat, welcher seit bald drei Wochen den Siegeszug in Südtirol unternommen hat. Zweifellos rechnete die uns verbündete Führung mit einer bevorstehenden Offensive Rußlands. Die Erfahrungen, welche man an der österreichischen Nordostfront in den heftigen Winterstürmen des russischen Feindes gemacht hat, konnten im Laufe der zurückliegenden beinahe fünfmonatigen Ruhezeit hinreichend nutzbar gemacht werden. Die jetzt bedrohte Front steht demnach fester gefügt denn je. Überraschungen durch den Gegner sind kaum mehr zu gewärtigen. Andererseits ver-

bietet schon die räumliche Entfernung zwischen Südtirol und Galizien von rund 800 Kilometer ein Verfehlen der dort angelegten Verbündeten Heereskräfte nach dem Schauplatz im Norden. Ebenso wie die für Verdun bestimmten Truppen von ihrer Aufgabe nicht im März abgezogen wurden, mit derselben Planmäßigkeit, welche das Ringen um die Maasfestung seinen von uns bestimmten Lauf nahm und weiter nehmen wird, daselbe trifft jetzt auch für unseren Bundesgenossen zu. Wollte Rußland auf die Südtiroler Offensive eine Einwirkung ausüben, so müßte der jetzt begonnene Angriff seinerseits noch vor jenem einsetzen. Seine gegenwärtigen Massenkämpfe sind lediglich schwächliche Gegenzüge, mehr noch verspätete Nachzüge, eingegeben durch die Erfolge der Mittelmächte. Schon hierin liegt der Keim des Mißlingens. Verdun und Südtirol bestimmten die Abwehrmaßnahmen unserer Feinde. Alle jetzt einsetzenden Versuche, die Offensive Rußlands in Galizien und Wolhynien, die englischen Vorstöße tragen die weithin sichtbare Überschrift: "Zu spät". M.

Nach der Abrechnung des Reichskanzlers.

Herr v. Bethmann-Hollweg an die heftigen Minister.

Darmstadt, 7. Juni. Auf das Glückwunschtelegramm, das die heftigen Minister aus Anlaß seiner vorgestrigen Rede im Reichstag an den Reichskanzler gerichtet hatten, ging, wie die "Darmstädter Zeitung" meldet, dem Staatsminister v. Ewald folgendes Telegramm des Reichskanzlers zu:

Staatsminister v. Ewald! Eure Ejzelienz und die Herren Minister von Homberg und Dr. Beder bitte ich meinen herzlichsten Dank zu Ihrer freundlichen Zustimmung zu meiner gestrigen Rede entgegenzunehmen. Sehr wider Willen, aber aus staatsmännischem Zwang bin ich den Treiberinnen öffentlich entgegengetreten. Die Unterföhung, die ich auch im Hessenlande in so wohlwollender Weise finde und die bei meinem neulichen Besuch einen mich tief bewegenden Ausdruck fand, würdige ich in dankbarer Befinnung. Bethmann.

Die große Zahl der Glückwünsche für den Kanzler.

W. T.-B. Berlin, 7. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Dem Reichskanzler sind nach seiner Reichstagsrede aus allen Teilen Deutschlands so zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß es ihm leider unmöglich ist, allen Absendern für die Kundgebungen der patriotischen Befinnung einzeln zu danken.

Wiener Stimmen zur Kanzlerrede am Montag.

W. T.-B. Wien, 6. Juni. (Nichtamtlich.) Die Blätter haben die Bedeutung der gestrigen Rede des deutschen Reichskanzlers hervor; sie bezeichnen sie als "flammande Kanzlerrede" und nennen sie aufsehenerregend. Das "Freundenblatt" sagt: Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg erörtere in der mit einem tiefdurchdrachten und beredtestem Pathos getragenen Rede nicht nur die persönlichen Anstrengungen unserer Feinde, die Front der Armeen des Verbundes zu durchbrechen, sondern kennzeichnete auch die nutzlosen Bemühungen der Gegner, die innere Front im Deutschen Reich zu sprengen. Das Blatt schließt: So ist jetzt die Zeit für Friedensgespräche deutscherseits vorüber und unabänderlich vollzogen sich das Schicksal, das unsere Gegner mit mutwilliger verbuchener Weise herausgeschworen. — Das "Neue Wiener Tagblatt" schreibt: Die gestrige Rede des Reichskanzlers gab der Reichstagsdebatte eine historische Weihe. Aus der Rede des Staatssekretärs Hefferich tönt eine hinreichende Botschaft und diese kurze Rede ist eine große Tat. — Die "Neue Freie Presse" hebt den großen Beifall, den der Reichskanzler mit seinen Ausführungen erntete, hervor.

Unser türkischer Besuch. Der Abschied von Dresden aus.

W. T.-B. Dresden, 7. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die türkischen Abgesandten haben an den König ein Danktelegramm geschickt, in dem sie sagen, die Aufnahme in Sachsen habe einen glanzvollen Abschluß ihres an tiefen und bleibenden Eindrücken reichen Aufenthalts in Deutschland.

Dem Präsidenten des deutschen Reichstages Dr. Kaempf ist bei folgendes Telegramm eingegangen:

Beim Abschied aus unserem Vaterlande spreche ich den Herren Kollegen der türkischen Kammer nochmals den herzlichsten Dank für den Besuch und die besten Wünsche für eine glückliche Heimkehr aus. Möge der Aufenthalt in Deutschland Ihnen von dem Schaffen des deutschen Volkes bei den Werken des Friedens und der Kultur ein Bild gegeben und in Ihnen die Forderung gestiftet haben von der gegenseitigen wirtschaftlichen und kulturellen Förderung unserer Völker nach einem siegreichen und glücklichen Frieden.

Dr. Kaempf, Präsident des Reichstags. Hussein Dschid dankte im Namen seiner Kollegen; sie seien in der Gewißheit befestigt, daß das deutsche Volk unbeflegbar ist.

Die Verhandlungen des Deutsch-Österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes.

Die Frage des mitteleuropäischen Wasserstraßennetzes.

W. T.-B. München, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Der Deutsch-Österreichisch-ungarische Wirtschaftsverband hat am 6. Juni die Verhandlungen über das Thema des Ausbaues eines mitteleuropäischen Wasserstraßennetzes in Gegenwart des Königs fortgesetzt. Professor Delwein-Wien bezeichnete den Ausbau eines mitteleuropäischen Wasserstraßennetzes als eine staatsnotwendigkeit, da dessen Ausbau uns den Abfluß nach Gebieten ermöglichte, die bisher ausschließlich von der Seemacht England beherrscht worden wären. Graf-Budapest sieht in der Frage des die Meere verbindenden Wasserstraßennetzes auch für Ungarn eine Frage allerersten Ranges. Die Aufgabe Ungarns auf diesem Gebiete liegt besonders in der Hebung der Leistungsfähigkeit der Donau. Hier seien alle Vorbedingungen gegeben zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen, zu einer Annäherung zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn auf wirtschaftlichem Gebiet. Landtagsabgeordneter Held-Regensburg bezeichnete als das wichtigste für ein großzügiges Wasserstraßennetz eine durchgehende, gleichmäßig befahrene Binnenwasserstraße von Nordwest nach Südost. In diesem Sinne sei die Donau die natürliche Grundlage eines zukunftsreichen mitteleuropäischen Kanalsystems. Die unerläßliche Voraussetzung einer großen Schiffsfahrtsstraße über die Donau sei eine künstliche Verbindung der Donau mit dem Rhein, bei der Bayern nicht umgangen werden dürfe. In dieser Verbindung ruhe die sicherste Verankerung der wirtschaftspolitischen Zusammenarbeit der vereinigten Mittel- und Ost-Staaten. Weitere Referate und Erörter-

ungen ergaben eine große Anzahl neuer Gesichtspunkte, Anregungen und Wünsche. Präsident Dr. Paasche wies in dem Schlusswort zur Räumlicher Tagung darauf hin, daß diese an maßgebenden Stellen die ihnen zukommende Würdigung finden würden.

Deutscher Reichstag.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

Das erste Auftreten des Herrn v. Batocki.

L. Berlin, 7. Juni. (Eigene Meldung.) Das erste Auftreten des nach einer längeren Kuren maßvollen Rede des Abgeordneten Hoff (Volksp.) zu Worte kommenden Präsidenten des Kriegsernährungsamtes Freiherrn v. Batocki brachte dem neuen Mann einen überraschenden Erfolg. Nicht an die Kunst des Saales gewöhnt, sprach er vielleicht etwas donnernder als nötig, aber sein flotter Mutterwitz belehrte auch die misstrauische Sozialdemokratie, daß man keinen gefährlichen schneidigen Junker vor sich hatte. Trotz der ernstesten Dinge, die er auch mit Ernst und Gründlichkeit behandelte, brachte er das Haus wiederholt zu schallender Heiterkeit. Besonders als er seine Bureauorganisation in der noch nicht 14tägigen Amtszeit schilderte — er vergaß nicht einmal das eifrigst herbeigeholte Königsberger Schreibfräulein. Über den unübersehbaren Wust der früheren Verordnungen ging er hinweg: Man hörte auch hier lieber, was er schon bisher getan hatte. Die große Zuderversetzung, das Verbot der Kartoffelfütterung, andere gleichwichtige Verordnungen sind ergangen. Morgen wird er in München für die Rot der westfälischen Schwerindustrie plädieren und gegen jegliches Ausfuhrverbot seinen Kampf beginnen. Seiner Bitte, nicht allzu viel von ihm zu erwarten, aber auch seinen Optimismus zu teilen, daß uns das Durchhalten gelingt, stimmte der Reichstag mit lautem Bravo zu. Morgen wird der zweite und vielleicht letzte Ernährungsdebattentag des Reichstags sein.

Sitzungsbericht.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt.“)

Berlin, 7. Juni.

Am Bundesratstisch: Graf Rüdern, Dr. Helfferich, Kaeffke, Hr. v. Stein, Dr. v. Jonquieres, Dr. Lewald, Wahnischaffe.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiet. — Das Gesetz wird einstimmig angenommen, ebenso in sofortiger dritter Lesung.

Es folgt die Fortsetzung der dritten Lesung des zur Ausschussberatung zurückgewiesenen Kriegskontrollgesetzes.

Abg. Roske (Soz.) empfiehlt als Berichterstatter des Ausschusses unveränderte Annahme des Gesetzes unter Ablehnung des konstitutiven Antrages, der bezweckt, dem Reichstag Einblick in die Rechnungen und Verträge mit Behörden und Kriegsgesellschaften zu ermöglichen. Statt dieses Antrages wird eine Resolution vorgeschlagen, eine Kommission aus Abgeordneten und Sachverständigen einzusetzen zur möglichst baldigen Nachprüfung dieser Verträge.

Abg. v. Brodhagen (Kons.): Wir sind mit dem Beschluß der Kommission einverstanden. Wir wollten mit unserem Antrag kein Misstrauensvotum aussprechen. Auch lag es uns natürlich fern, das parlamentarische Regime einzuführen. Das Volk, das sein Herzblut in diesem Kriege hingibt, muß aber einen Einblick in die Dinge haben.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Die Verbündeten Regierungen und ich haben keinen Augenblick ein Misstrauensvotum in dem Antrag wie in der Resolution gesehen. Ich nehme gern Notiz davon, daß eine Grenzverschiebung zwischen Regierung und Parlament nicht geplant ist. Andererseits wollen die Regierungen das Kontroll- und Kritikrecht des Reichstags nicht beschränken. Die Aufgabe des Ausschusses wird aber äußerst schwer sein und kann leicht zu Störungen in der Geschäftsführung führen, da die Beamten, die die Verträge abgeschlossen haben, dauernd zugegen sein müssen. Die Arbeiten des Rechnungshofes dürfen aber nicht beeinträchtigt werden. Ich stimme indessen prinzipiell dem Vorschlag zu und werde so schnell wie möglich die Entscheidung des Bundesrates herbeiführen.

Das Gesetz mit der Resolution wird angenommen.

Es wird darauf die dritte Lesung des Etats fortgesetzt, und zwar wird zunächst der Etat des Reichsjustizamts genehmigt. Genehmigt werden auch die Etats des Reichsschatzamts, des Reichskolonialamts, der Reichsschuld, des Rechnungshofes und des allgemeinen Pensionsfonds.

Beim Etat der Post- und Telegraphenverwaltung tritt der Abg. Sudrich-Niederbarnim (Vpt.) für Erhöhung der Kriegszulagen für die unteren Beamten und Vermehrung der etatsmäßigen Stellen ein, um die Beförderungsverhältnisse zu bessern. — Ein Schlussantrag wird angenommen. — Bei den Einnahmen der Post regt Abg. Dr. Arenth (D. Fr.) die Ausgabe von Kriegsbriefmarken an. Dieser Etat wird genehmigt.

Es folgt der Etat der Reichsdruckerei. Dieser wird nach kurzer Debatte bewilligt; ebenso der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung.

Es folgt

der Hauptetat.

Abg. Ebert (Soz.): Die neuen Steuern bedeuten eine schwere Belastung der breiten Massen. Der Opfermut der Leistungsfähigen zeigte sich nicht in den neuen Steuern. Es wäre Pflicht gewesen, die breiten Volkskreise von neuen Belastungen zu verschonen. Die Regierungen geben von der veralteten Bahn nicht ab. Es liegt darin nicht nur ein schwerer politischer Fehler, sondern auch eine Ungerechtigkeit gegen das Volk. Der geringste politische Fortschritt ist zu vernichten, namentlich hinsichtlich des Wahlrechts in Preußen und anderen Bundesstaaten. Auf dem Gebiete der Rohstoffmittelversorgung hat man nicht die erforderliche Entschlossenheit ausgebracht. Man sollte auch die Zensur und den Belagerungszustand beseitigen und so dem Volke Vertrauen zeigen. Wir müssen dieser Mißstimmung Ausdruck geben durch Ablehnung des Etats.

Der Etat wird in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Fraktionen angenommen. Es folgt

die erste Lesung der Kreditvorlage. Staatssekretär Graf Rüdern:

Ich habe die Ehre, Sie um die Bewilligung dieser neuen Kredite zu bitten. Der letzte Kredit ist von Ihnen vor sechs Monaten bewilligt worden. Die Kriegskosten halten sich auf monatlich zwei Milliarden. Sie sind in den letzten Monaten unter dieser Summe geblieben. Wir sehen auf allen Kriegsschauplätzen das Vordringen unserer Truppen. Bei Verdun sehen wir das siegreiche Vordringen. Trotz des großen Munitionsverbrauches sehen wir, wie sparsam und ordentlich wirtschaftet wird.

Wir werden auch künftig mit dem Betrage von monatlich zwei Milliarden auskommen.

Aus diesen Erwägungen heraus erbitte ich den Nachtragsetat im Betrage von 12 Milliarden, die für weitere sechs Monate reichen dürften. Die Verbündeten Regierungen erkennen durchaus nicht das Maß der Anforderung, das wieder an Ihre Bewilligungsfreudigkeit und an die Opferwilligkeit des gesamten Volkes gestellt wird. Unsere Kriegsausgaben reichen bei weitem nicht an das heran, was die Gegner für den Krieg ausgeben. Wir werden die Anleihe erst herausbringen, wenn die hoffentlich gute Ernte gesichert ist. Die bisherigen Anleihen waren reine Volksanleihen. Zu neun Zehntel sind sie vom Volke aufgebracht worden. Das hat kein mit uns im Kriege stehendes Volk fertiggebracht. Kaum 5 Prozent der eingezahlten Beträge entfallen auf die Darlehenslassen, ein Beweis dafür, auf welcher realen Grundlage unsere Kriegswirtschaft beruht. Unter ungemöhnlichen Verhältnissen habe ich mein Amt angetreten. Erleichtert wird mir meine Arbeit werden durch die engste dienstliche Verbindung mit meinem Amtsvorgänger. Die Traditionen seiner Finanzpolitik werde ich so wahren können. (Bravo!) Durch die Reichskasse werde ich restlose Unterstützung finden dank den vertrauensvollen persönlichen und dienstlichen Verbindungen zu dem hochverdienten Leiter dieses Instituts. (Bravo!) Ich bin mir bewußt, daß meine Arbeit nur möglich ist durch enges Zusammenarbeiten mit den Regierungen der Einzelstaaten. (Sehr richtig! rechts.) Der Entwicklung eines Programms herab es nicht, wo die Steuervorlagen eben erst beratschiedet worden sind.

Die Finanzinteressen des Reiches müssen oben an stehen. Die Finanzinteressen der Einzelstaaten und der Kommunalverbände sind daneben zu wahren.

Ich bitte um Ihr Vertrauen. Zur Kriegsführung gehört Geld und nochmals Geld. Aber die Finanzverwaltung kann dieses Geld nur beschaffen, wenn die Kriegsführung gesichert, und daß diese Voraussetzung vorhanden ist, danken wir unserem Heere und unserer Marine. Unser Heer steht wie eine Mauer in Ost, West und Südwest, ja, weit in Feindesland. Unsere Marine schützt nicht nur unsere Küsten, sondern hat unseren Feind in offener See schlagend geschlagen. Dies wird auch ferner die Grundlage unserer Finanzwirtschaft sein. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Landsberg (Soz.): Leider ist der Krieg noch nicht beendet. Wir werden niemand zurückstoßen, der die Hand zu Friedensverhandlungen bietet, sei er, wer er sei, mit großen Worten werden wir niemand verschrecken. Der Krieg darf nicht geführt werden, bis die Kulturen zusammengebrochen sind. Leider ist die Friedensfrage auf einem toten Punkt angelangt. Das deutsche Blut steht uns im Werte weit höher als der Besitz neuer Länder.

Wir müssen unser Land noch verteidigen gegen die Feinde, und deshalb bewilligen wir die Kredite. (Beifall.)

Abg. Haase (S. A.-G.): Wir betrachten die weltgeschichtliche Tragödie vom Standpunkte unserer sozialistischen Grundansätze und richten darnach auch unser parlamentarisches Verhalten ein. Wir haben von unseren Grundansätzen nichts aufgegeben. Wir unterstützen nicht die imperialistische Politik. Der Druck des Krieges wird immer unerträglich. Die Arbeiter sehnen sich nach Frieden. Sie wollen die Erreichung des sozialistischen internationalen Ideals fortsetzen. Wir lehnen die Kredite ab.

Staatssekretär Dr. Helfferich:

Das deutsche Volk wird sich abfinden müssen damit, daß es Leute gibt mit einer solchen Gefinnung, die den Kampf gegen die Gesellschaftsordnung höher stellen als den Kampf gegen den äußeren Feind.

Herrn Haase ist die Parteiführerin wichtiger als die Erhaltung der Nation.

Er ist Gegner der imperialistischen Politik und würde, wenn er Bedeutung hätte, damit diejenige Englands fördern.

Abg. Haase (S. A.-G.) mit Unruhe empfangen (Abg. Graf Westarp ruft: Jeder blamiert sich so gut, wie es geht): Der Staatssekretär hält es für seine Aufgabe, bei jeder Gelegenheit zensierend einzugreifen. Er will sich wohl an gewisser Stelle bemerkbar machen. Für die großen Fragen, die uns erfüllen, hat er aber kein Verständnis. (Lachen.) Unsere politische Anschauung steht nicht in Widerspruch mit der Existenz Deutschlands. Wir wollen aber auch die anderen Länder erhalten. Der Staatssekretär, der dem Volke die neuen Verbrauchs- und Verkehrssteuern gebracht, sollte nicht über die Bedeutung oder Unbedeutendheit eines anderen sprechen. (Weiterkeit.)

Die Kredite werden gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft genehmigt. (Beifall.) Ebenso in sofortiger zweiter und dritter Lesung.

Es folgt die Beratung der

Ernährungsfragen.

Abg. Graf Westarp berichtet über die Verhandlungen im Anschluß. Die dort beratenen Anträge, die sich auf den Wirtschaftsplan des neuen Erntejahres beziehen, sollen dem Reichskanzler überwiesen werden, damit sie im parlamentarischen Beirat für Ernährungsfragen vor dem Inkrafttreten des neuen Planes zur Beratung gestellt werden können. Ein weiterer Teil der Anträge soll dem Reichskanzler als Material überwiesen werden. Diese beziehen sich auf die Beurlaubungen für Landwirte, Landarbeiter und Handwerker zur Feldbestellung, Überlassung von Kriegsgefangenen für Landarbeiten,

Abschluß von Wild, die Hesperpreiserhöhung usw. Der Redner geht ausführlich auf alle Anträge ein und führt dabei aus, daß

das deutsche Volk erst jetzt über die kritischste Zeit seiner Ernährung hinaus, da diese bis zur neuen Ernte gesichert ist.

Der völkerrechtswidrige Aushungerungsplan Englands sei zu Schanden geworden. Redner fährt fort: Bei der Butterkalamität in Berlin trägt die unrichtige Verteilung die Schuld an den Ansammlungen, die wie nichts anders verbittern auf die Bevölkerung wirken. Die Bezeichnung Lebensmittelkäufer ist für das neue Amt völlig unzutreffend. Ungünstiger werden die Verhältnisse nicht, da die letzte Ernte ungünstig war, da andauernd an der Organisation gearbeitet und das Ziel mehr und mehr erreicht wird, die Organisation zu verbessern. Unsere Feinde mögen aus dem entnehmen, daß wir entschlossen sind, auf lange Sicht die Verhältnisse, wenn es nötig ist, zu regeln.

Wir sind entschlossen, uns gegen den Aushungerungskrieg auf lange Zeit zu wehren. Wir sind auch dazu imstande. Um unserer Ernährung willen braucht der Kampf keinen Tag früher beendet zu werden, als er nach den militärischen Erfolgen erwünscht ist. (Beifall.)

Abg. Dr. Mayinger (Zentr.): Es wäre besser gewesen, wenn schon früher gespart worden wäre. Die Zuschußgebiete sind erst am spätesten daran gegangen zu rationieren. Sie entschlossen sich dazu erst, als Mangel und Not unmittelbar vor der Tür standen, z. B. in Berlin, wo die Fleischkarte erst vor einigen Tagen eingeführt wurde, während im Süden dies längst geschehen ist. Dadurch sind die Butter- und Fleischpölonäsen dort verhindert worden.

Der Plan der Aushungerung ist endgültig gescheitert trotz der schlechten Ernte des letzten Jahres. Die neue Ernte verspricht das Beste.

Im neuen Kriegsernährungsamt sollte auch die norddeutsche und süddeutsche Landwirtschaft, Groß- und Kleinbesitz vertreten sein. Die Kriegsgesellschaften dürfen keine übermäßigen Gewinne erzielen. Die Gewinne müssen der Allgemeinheit zufließen. Die Reichsgetreidestelle muß die mittleren und kleinen Mühlen mehr als bisher berücksichtigen. Wir haben die feste Zuversicht, daß das Reichsernährungsamt dazu beitragen wird, daß die Ernährung mehr als bisher in einer Hand konzentriert sein wird. Das Reichsernährungsamt muß auch für Nahrungsbeschaffung sorgen, damit es nicht zu einem Verzehrungsamt wird.

(Sehr gut!) Bisher bestand eine eigentümliche Sorglosigkeit in der Abschachtung von Jungvieh. In erster Linie muß die ordentliche Versorgung unserer Truppen sichergestellt werden. (Bravo!) Das ziellose Wirtschaften ist ein Krebsgeschwür der Landwirtschaft. Die Seefischzufuhr nach dem Süden muß geregelt werden, wie eine großzügige Verarbeitung des Obstes und Gemüses notwendig ist. Der Zuderversatz muß mehr als bisher zur Verfügung gestellt werden. Gegen jeden Lebensmittelwucherer muß mit abschreckenden Strafen vorgegangen werden. Dahin gehört namentlich der Schmiedel mit sogenannter Auslandsware. Wir haben uns bei dem herrschenden Mangel vor dem stillen Heldenmut so mancher Familien zu hegen.

Uns alle leitet der Wunsch durchzuhalten. Der Himmel wird unser inbrünstiges Gebet um das tägliche Brot auch erfüllen. (Bravo!) Die Preisfestsetzung für alle Lebensmittel ist dringend erwünscht. Wir müssen immer daran denken, daß eine gute Ernte uns beschieden sein wird und daß es besser werden wird. (Beifall.)

Abg. Hoffmann-Kaiserslautern (Soz.): Es wäre für die Ernährung besser gewesen, wenn der Burgfriede nicht dagewesen wäre. Unter Zensur und Belagerungszustand flüht der Wucher am besten. Wir begrüßen Herrn v. Batocki mit offenem und ehrlichem Mißtrauen. (Heiterkeit und Sehr gut!) Das Volk hat es satt, sich dem unreckten Handel der Kriegsvirtuosen und dem profitorientierten Agrarierum ausbeuten zu lassen. Der Reichstag bleibt verantwortlich. Deshalb muß er verlangen, daß seine Forderungen berücksichtigt werden.

Trostlos sind die Zustände in der Fleischversorgung. Eine gleichmäßige Verteilung für das ganze Reich muß eintreten. Dabei darf man nicht mehr versprechen, als man halten kann. Die Grenzsperrung muß beseitigt werden. Draußen im Felde ist man einig, und daheim streitet man sich um die Ernährung und grenzt sich ab. Dieser widerwärtige Zustand erinnert an die schlimmsten Zeiten der Kleinstaaterei.

Es ist Pflicht der Stadtverwaltungen, an das Problem der Massenpreislagen heranzutreten.

Die Stadtverwaltung hätte allen Anlaß, gegen die hohen Gewinne einzelner Betriebe, wie der Vereinigung Kommerscher Meiereien, vorzugehen. Wo das Geschäft anfängt, hört der Patriotismus auf. Die Behörden und Gerichte sind viel zu nachsichtig. Die Strafen sind zumeist lächerlich mild.

Die Hauptschuld an den Wucherpreisen für Eier, Fleisch usw. tragen nicht die Händler, sondern die Regierung, die es zuläßt, daß schon jetzt die Konservenfabriken die ganze Obst-ernte aufgekauft haben.

Woher nehmen wir den Mut, auf die Strupellosigkeit der Amerikaner zu schimpfen? Die beuten doch wenigstens fremde Völker aus, die Deutschen aber das deutsche Volk. (Lachen; Vizepräsident Dr. Paasche bittet den Redner, sich zu mahigen. — Großer Lärm bei den Sozialdemokraten. — Rufe: Sie unterstützen auch den Wucher. — Abg. Geher (S. A.-G.) wird wegen dieses Rufes zur Ordnung gerufen. — Erneuter Lärm.) Das Volk weiß, was gut und böse ist! Den kleinen Händlern wird der Prozeß gemacht, wenn sie einen Pfennig mehr nehmen, als die Höchstpreise festsetzen. Es wird aber nicht eingeschritten, wenn Großmeiereien 200 Prozent verdienen. Kein Wunder, wenn das Volk den Glauben an die Gerechtigkeit verliert. (Sehr wahr.) Die Not trifft aber nicht die Gesamtheit, sondern nur einen Teil des Volkes. Auch die Landbevölkerung, die Butter, Milch und Käse in großer Menge zur Verfügung hat (Zurufe: Sie haben keine Ahnung!), muß unter die Lebensmittelversorgung fallen. Wir verlangen für alle Produkte Höchstpreise und Ausschaltung des freien Spiels der Kräfte, Beschlagnahme aller Nahrungsmittel und ihre gerechte Verteilung.

Das Volk, das viele Milliarden für den Krieg aufbringen kann, muß auch eine Milliarde für die Ernährung aufbringen können.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Bestimmte Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Frl. u. Frä. Schulhandfr., mögl. m. Büroarb. u. Rechn.-W. vertr., gel. Off. m. Honor.-A. B. 791 Tagbl.-Bl.

Lehrmädchen oder Lehrlinge für Schuhwaren gegen Vergütung gesucht. J. Drachmann, Reugasse 2.

Gewerbliches Personal.

Büchlerin sofort gesucht Albrechtstraße 40.

Nettes Lehrmädchen für die feine Blumenbinderei gesucht. Jung. Blumenbinder.

Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht Wörthstraße 3, Wäscherei.

Fleißige Arbeiterinnen nur für dauernd gesucht Schiersteiner Straße 9.

Mädchen für sofort gesucht Villa Carmen, Abeggstraße 2.

Zuverl. Alleinmädchen gesucht Emser Straße 33.
Tüchtiges Hausmädchen gesucht Parthstraße 53.

Wegen Erkrankung des Hausmädchens suche für sofort ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches alle Hausarbeit versteht und erfahren im Nähen, Waschen und Bügeln ist. Offerten unter B. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes Alleinmädchen, welches kochen kann, zum 15. Juni gesucht Kirchstraße 46, Laden.

Alleinmädchen für H. Haushalt zum 15. Juni gesucht. Mit Zeugn. vorzustellen von 11-3 Uhr, Weidestraße 66, 1.

Junges fleißiges Mädchen gesucht Wörthstraße 56, Part.

Für sofort od. zum 15. Juni tüchtiges Zimmermädchen ges. Gute Zeugnisse erforderlich. Frankfurter Straße 8.

Junges kräftiges Mädchen tagsüber auf gleich gesucht Weberstraße 45/47, 1. Stod.

Sofort für H. Haushalt Mädchen gesucht Emser Straße 6, Gth.

Zuverl. saub. einj. evangel. Mädchen für alle Hausarbeit, außer Kochen, gesucht Willowstraße 8, 3.

Tüchtiges Mädchen, welches Gartenarbeit mit übern., für die Erholungsstätte Kloppenheim sof. gesucht. Näh. Bismarckring 35, 1. l.

Tüchtige Monatsfrau od. Mädchen von 8 1/2-11 1/2 Uhr zum 15. Juni gesucht Lounsdorferstraße 7, 1 links.

Gef. nur ardent. Monatsmädchen od. Frau. Vorstell. nachm. 2-3 Uhr, Sonnenberg, Bergstraße 1, 1.

Monatsmädchen oder Frau zum sof. Eintritt für 2 Std. vorm. gesucht Schöne Aussicht 43.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Ein Tapezierergeselle sofort gesucht Schwalbacher Straße 53.

Installateur und Spengler, selbständ., gesucht. Adolf Schneider, Wörthstraße 26.

Friseur-Lehrling gesucht. Hochwirth, Wörthstraße 70.
Zuverl. stabfund. Hausdiener gesucht. S. Guttmann.

Hausdiener, der schon in Pensionen war u. Zeugn. hat, gesucht Sonnenberger Str. 20.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Perfekte Büchlerin sucht Beschäft. Hermannstraße 26, Partier.

Williges Mädchen, welches kochen u. bügeln l., sucht St. Rheingauer Straße 3, Gth. 2 St.

Älteres Mädchen, das kochen kann, sucht für sofort Stellung. Altviller Straße 14, Rth. 3.

Älteres Mädchen, m. sehr gut schneidert u. Hausarbeit versteht, sucht Stelle in best. Hause. Gute Behandlung erwünscht. Näh. Gustav-Freitag-Straße 11.

Anabh. alleinl. alt. Frau, in Küche u. Hausarb. durchaus erf., f. St. Schriftl. Schweda, Marktstr. 12

Fräulein, welches in der Hotelküche gut bewand. ist und servieren kann, sucht Stelle in Heileim Restaurant. Gefällige Offerten u. B. 795 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fräulein, welches gut kochen kann und alle Hausarbeiten gut versteht, sucht St. zu Herrn. Offerten unter B. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann wünscht schriftliche Nebenbeschäftig. zu Hause. Offerten unter B. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Hotelfreier, a. Oberkellner, f. St. Off. u. B. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Kadefahrer, 17 J., gute Zeugnisse, sucht Stelle als Küst od. dergl. Hermannsgartenstraße 17, Part.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Dieses kaufm. Büro sucht eine **gew. Dame**

für **Stenogr. u. Maschine**

u. einen erfahrenen **Buchhalter** oder **Buchhalterin.**

Offerten unter H. 418 an In- und Auswärtigen, Wiesbaden. P 552

Gewerbliches Personal.

Friseur

Der 15. Juni oder 1. Juli gesucht. R. Böbig, Weidestraße 9.

Friseur, verl. od. fril., sof. gef., mit 120 M., fr. Wohn., 2mal Kaffee. G. Schneider, Fril., Schlangenbad.

Sofort

Erstklassige Rodarbeiterin gesucht, welche beste Arbeit liefert, selbständig schneiden u. probieren kann. Es wird nur auf eine gute Kraft reflektiert. Off. erb. u. B. 5308 an D. Frenz, Ann.-Exp., Mainz. P 15

Tüchtige Diktiermaschinen für Maschinen- u. Handarbeit - evtl. auch geeignet für Kriegsbeschädigte - sucht Joh. Altschaffner, Ing. G. Lang, Schwalbacher Straße 45.

Wirtschaftsfräulein, w. sehr gut kochen kann, für feinere H. Pension gesucht. Ferner ein Zimmermädchen, w. Hausarb. übernimmt. Villa Bierstadt Straße 6, von 3-5 Uhr vorstellen.

Geb. zuverl. Fräulein mit guten Empfehlungen zu einem Höhr. Jungen während der Pfingstferien, ev. auch für dauernd, tagsüber gesucht. Off. u. B. 796 Tagbl.-Verl.

Jungfer, mit Krankenpflege vertraut, evang., nicht unter 30 J., sof. oder später gesucht. Offerten mit Zeugn. unter H. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Sofort od. später kräftiges Mädchen, welches selbständig kochen kann, und alle Hausarbeiten versteht (zu drei Erwachsenen u. 2 Kindern) gesucht. In meiden bei Laue, Mainz, Am Frankenhof 13.

Küchenmädchen gesucht. Hotel Reichspost, Ritzlasstraße 16/18.

Besseres Alleinmädchen, welches ganz selbständig kochen und alle Hausarbeit verrichten kann, zum 15. Juni in klein. Haushalt gesucht. Off. u. D. 789 an den Tagbl.-Verl.

Alleinmädchen, das gut kochen kann, 1. 7. od. 15. 7. nach Berlin gesucht. Näh. Kappelstraße 79. B. 3187.

Suche für sofort junges **kräft. Mädchen**

von 15-17 J. zum Ausstragen und für etwas Hausarbeit. Kandidatort: Fischer, Lounsdorferstraße 23.

Gesucht in herrschaftlichen Landhaushaushalt solides tüchtiges **Mädchen,**

das in best. Küche bewandert u. auf dauernde Stelle steht. Gef. Offerten mit Zeugn. unter H. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Nettes gebild. Fril. zu 2 Kindern (6-9 J.) für nachm. von 2-3 Uhr gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. L. 792 Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junger Mann mit guter Schulbildung kann in erstklassiger Praxis die

Zahntechnik erlernen.

Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. My **Mehrere zuverlässige** unbestr. militärfreie, verheir. Leute als Wächter gesucht Coulstraße 1.

Dreher gesucht

Maschinenfabrik
Wiesbaden,
G. m. b. H.

Militärfreie oder kriegsbeschädigte tüchtige

Schloffer, Dreher u. Spengler erhalten lohnende Beschäftigung. Gasmesser-Fabrik Mainz, Eiser u. Co. 632

Mehrere tüchtige

Tapezierer und Polsterer auf sofort gesucht. Ewers & Pieper, Friedrichstraße 14.

Druckerei-Arbeiter

Sucht die 2. Schellenberg'sche Hofdruckerei, Meldungen „Tagblatt-Haus“, Schwalbacher Straße.

Älterer gewandter Liffjunge od. jünger. Fortier für Sanatorium gesucht. Eintritt 14. Juni. Off. Hotel Oranien, Wiesbaden.

Lübl., zuverläss. Fuhrmann bei gutem Lohn gesucht. Wiesbadener Transport-Gesellschaft, Adelsheidestraße 44.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Geb. Fril., ev. 26 Jahre, gewandt, heiter, selbständig, ang. Kuchere, im Haushalt perfekt, beste langj. Zeugn., wünscht sofort passenden

Wirkungskreis,

auch bei leid. Herrn od. Dame, event. Frä. Gefl. Off. u. B. 14874 an Haafenstein u. Vogler, u. O., Frankfurt a. M. P 62

Fräulein

Sucht Anfangsstelle am Büfett oder am Servieren. Offerten u. B. 796 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Gebildeter Herr, 30 J., militärfrei, selbständ. Betriebsleiter, aus guter Familie, sucht für halbe, evtl. ganze Tage Beschäftigung. Off. u. B. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Photograph mit allen vorl. Arbeiten vertraut, sucht passende Stelle. Offerten unter B. 794 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Bestimmte Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Blücherstr. 6 gr. Z., R. im St., 20 M.
Blücherstr. 6 1. Bodh. u. R., 12 M.
Dobbeimer Straße 112, Bbh., 1-3-
Wohnung, Part., Bad, 2 Keller,
2 Balkone, zum 1. 7. 16 zu verm.
Näh. daselbst h. Sommerich. 1243

Drubenstr. 10, B. u. G., gr. 1-3-2-3.
Helmundstraße 31, G. R., 1 Zim., R.
Köberstr. 3, G., Stube u. Küche. 1182

3 Zimmer.

Heidstr. 25 3-Z.-Wohn. sof. preisw.
Geitelstraße 7 3-Z.-Wohn., 1. Off.
Seleneckstraße 4 3-Z.-Wohnung mit
Balkon, Seitenbau 1, für 350 M.,
Seitenb. Sp. 3-Z.-Wohnung für
250 M. zu verm. Näh. daselbst.

Karlstraße 2 3 Zim. u. Küche zu verm.
Heidstr. 8 3-Z.-Wohn., 1. Off. 1250

4 Zimmer.

Heidstr. 8 4-Zim.-W., 1. Sept. 1240

6 Zimmer.

Edw. Wohnung,
Lounsdorferstraße 13, Ecke Geisbergstr.,
3. Stod, 6-7 Zim., auch geteilt,
Aufzug, elektr. Licht, Gas, Zentral-
heiz., per 1. Okt. oder früher zu v.
Näh. im 1. Stod, bei Haas. 1261

Möblierte Wohnungen.

Wolffstraße 57, Part. 18., eleg. möbl.
3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Grüneweg 4, 5 Zim.,
KL. möbl. Villa Bad, Küche frei.

Rheinstr. 68, 2. St.,

(mit Preisnachlass)
2 oder 3 möbl. Zim. mit Küche
auf 2-3 Monate zu verm., auch
Eingelzimmer, bei Rich.-Kehler.

Möblierte elegante

2-3-Zimm.-Wohn.

feinste Aurlage, großer Garten,
zu verm. Näh. Wainzer Str. 17, B.
Möbl. Zim. u. Wohn. mit Kochge-
billig Herd u. Billa Grifa.

Abg. möbl. Bodh., 3 Z., R., Gartent.,
mit 60 M. Abr. Tagbl.-Verl. Nb

Möblierte Zimmer, Mansarden zc.

Wolffstr. 12, 2 L., g. m. ungef. Zim.

Albrechtstr. 11, 1. l., sch. m. B., 1 u. 2 Z.

Albrechtstr. 30, B., m. B., sep. Eing.

Bismarckring 25, 2 r., möbl. Zimmer,
Dambadst 2 möbl. Frontsp.-Zim.

Emser Straße 20, 1. Etage, schön
möbl. Zimmer nebst Wohnzimmer
an Kur- oder Dauermieter zu verm.

Friedrichstraße 41, 2, gut möbl. Zim.,
2 Betten, Sonnenl., a. Lage, Bodh.

Helmundstr. 42 sep. möbl. Zim. 3,50.

Kaiser-Str.-N. 74, 1,

ein gut möbl. (event. auch leer)
Wohn- u. Schlafzim., mit, auch
ohne Pension, zu vermieten.

Karlstraße 2 möbl. Zim., 3,50 M.

Karlstraße 5, 2,

gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu v.
Karlstr. 37, 1 l., heizb. möbl. Mans.

Karlstr. 20, 2, sch. möbl. Frontsp.-
Zim., separat, auf gleich zu verm.

Rauergasse 12, 1 r., m. Zim., groß,
separat, zu vermieten.

Winkelstraße 24, 1, gut möbl. sep. Z.,
1 od. 2 Betten, elektr. Licht.

Wörthstraße 4, 2. Stod, möbliertes
Zimmer zu vermieten.

Nettelbedstraße 12, 3. möbl. Zim. m.
Balkon, Woche 4,50 M., sofort.

Rheinstraße 68¹ Alleejeite

eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. in
ruh. feim. Hause sofort abzugeben.

In Rüdelsheimer Str. findet älterer
vornehmer Herr als Witbewohner
eines kleinen Haushalts

gemütliches Heim.

Off. u. B. 795 an den Tagbl.-Verl.

Schulberg 6, Bodh., 2 gut m. B., a.
eins., sep. elektr. Licht, Zim. zu v.

Schwalb. Str. 69, 2 L., m. L., gr. MfD.

Schwalb. Str. 71, 3. m. B., m. 16 M.

Elegantes Zimmer zu verm., event.

Wohn- u. Schlafz.

elektr. Licht, Bad, Balkon. Bestät.
bis 2 Uhr. Dambadst 10, 1.

Bermiete hübsch möbl. Zimmer an
sol. Dame. Marktstraße 13, 2.

Leere Zimmer, Mansarden zc.

Goethestraße 7, B. r., Mans. zu verm.

Seleneckstr. 22, Bodh. 1, sch. leer. Zim.

Rauenthaler Str. 5 leeres Zim. sof.

Läden und Geschäftsräume.

Im Tagblatt-Haus

großer Laden

mit gleich großem Obergeschoh

zum 1. Oktober 1916 zu vermieten.

Näheres im Tagblatt-Contor,
Schwalbacher Straße.

Mietgesuche

Sum 1. Oktober 1916

frbl. abgekl. unmöbl. 2-Zim.-Wohn.
von 2 Herren gesucht. Off. u. B. 795
an den Tagbl.-Verlag.

Beamter sucht Wohnung,
frei geleg., mit gr. Terrasse, Bad u.
Gas, am liebst. in einfach. Landhaus
mit Ruggarten. 500-600 M. jährl.
Preisoff. u. B. 793 an d. Tagbl.-Verl.

Beamten-Familie sucht auf 1. Okt.
4-Zim.-Wohn., elektr. Licht u. Bad.
Off. mit billigt. Preisans. u. L. 140
Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Juni Oktober eine herrschaftliche

7-9-Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung, Part., od. wenn
Aufzug vorhanden in der 1. Etage,
gesucht. Offerten unter D. 795 an
den Tagbl.-Verlag.

Von Kurgästen

zu mieten gesucht ca. Anfang Oktober
auf 8 Monate möbliertes 1. Stod
von 7 Zimmern u. Küche, Kurgegend.
Preis höchstens 175 M. Angebote
unter B. B., Hotel Bellevue.

Ab cr. 15. Juni für 6 Wochen sucht
Offizier-Gesetz

1-2 möbl. Zimmer

mit Nebenbenutzung in schattiger
Lage oder mit Fernsicht, möglicht
Kurbetrieb. Nur preisw. Offerten u.
B. 795 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Schneidmutter sucht sofort
oder für 1. Juli möbl. Zimmer mit
Pension, Nähe Bahnhofs bevorzugt.
Off. u. B. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Von ruhiger Familie (2 Personen)
zum 1. Juli 2-Zim.-Wohn. gesucht.
Off. u. B. 140 Tagbl.-Zweigstelle.

2 möbl. Schlafzimm.

mit Kochgelegenheit innerh. od. nahe
der Stadt, auf 10 Tage gesucht. Off.
mit Preis unter A. 461 an den
Tagbl.-Verlag.

Ältere Dame sucht Zimmer

mit voll. Pension in freier Lage. Off.
u. B. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Suche

möbl. Zimmer mit separat. Eingang.
Offert. mit Preisangaben unter
B. 789 an den Tagbl.-Verlag.

KL. Laden für Lebensmittelgeschäft
mit 2-Zim.-Wohn. zum 1. Okt. zu
miet. gef. Off. m. a. Preis u. B. 140
Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Nähe Hauptbahnhof große, helle

Arbeitsräume

für Papierwaren-Fabrikation zu
mieten gesucht. Genuefische Angebote
unter A. 991 an D. Frenz, Annonc-
Expedition, Mainz. P 15

Fremdenheime

Villa Imperator, Leberberg 10,
nahe Kurhaus, eleg. Zim. m. Frühstück,
2-3 M., mit voll. gut. Penf. 5,50.
Langj. Dauergäste, best. Empf., Gart.

Feine Pension

Sonnenberger Straße 11a, Tel. 772,
direkt am Kurpark, mit allen Be-
quemlichkeiten der Penz. in aus-
gezeichnet. Zimmer mit Frühstück für
fürzere u. längere Zeit. Auf Wunsch
Diät, Bäder aller Art.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarckring 19 Fernsprecher 4020
nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben
des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen,
gleichem Nachzahltagen und innerhalb der gleichen
Aufgabefristen wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, entgegen.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat - Verkäufe.

Eine gold. Uhr, sowie Schein... Eine gold. Uhr, sowie Schein... Goldene Herrenuhr, Oysterglas, Eisenbein-Derrenhoh, Eisen-Griff, ein Gebrod zu verkaufen Lehrstr. 8, Barriere.

2 mod. gute Saffo-Ang. 12 u. 16 Bl., mittl. Fr. Reichstr. 36, Stb. 3 l. Mehr. weicheinene Krage, Gr. 41, zu verkaufen Roderstr. 11, 1 lls, kleiner neuer Gut billig abzugeben Cranienstr. 85, 3 links.

Gut erh. Ladische u. w. Stiderei f. Wadd. 7-8 J., zu verl. Gfasser Platz 6, 2 r. 1 Paar Schweinsleder-Gamaschen, Meldefartenische, Kuchentafel, S. Panama (66), alles wie neu, billig abzugeben Erbacher Str. 6, 1 r.

Pianino, Harmonium, Flügel... Gebrauchtes Grammophon... Gebr. Itir. Spiegelstr. 24, 3. Armes Mädchen f. vollst. Kinderbett bill. zu kauf. Off. u. St. 25 Hauptpostlagernd.

Schwarze Sammettasche mit Metallbügel... Kanarienvogel Samstag vor 8 Tag entflohen. Abs. Reichstr. 15, 2. Geschäftl. Empfehlungen Im Rechnungswesen erf. pers. Beamter empf. sich zur Ausf. von rechn. u. schriftl. Arbeiten (Baurechnungen z.) in u. außer dem Hause. Gest. Angeb. unter P. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat - Verkäufe.

30 franz. Zwerg-Bullboga zu vl. Dr. Joachim, Darmstadt, Barockstr. 9 Grober, neuer, eleg., echter Rohrplatten-Koffer, Ansch.-Preis 160 Mk., für die Hälfte zu verkaufen. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Alte Gemälde auf Holz oder Leinwand, wenn auch schadhaft, zu kaufen gesucht. Bitte Adr. u. G. 758 an Tagbl.-Verlag. Zahngebisse, auch zerbroch., kauft z. höchst. Preis, nur Nougasso 19, 2 St. rechts. Nur D. Sipper, Reichstr. 11, Telefon 4878, kauft am besten was Arab. Bed. f. getr. Herren, Damen- u. Kinderl. Schuhe, Wäsche, Zahngebisse, Gold, Silber, Wäffel, Tepp. Federn u. alle aufrangierte Sachen. Komme auch nach auswärt.

Möbel, Betten, ganze Haushaltungen u. Nachlässe... Cisschrank für Hotelbetrieb zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 400 Tagbl.-Verlag. Ein Glas-Ausstellkasten für Konditorei zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Größe u. D. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien - Kaufsuche. Wer f. Haus, mit od. ohne Geschäft, ferner Villa, Gut, Wäffe, Sägemühl usw., hier od. Umgegend verkaufen u. vorhandenen Käufer Interessenten zugewiesen haben will, schreibe an den Verlag des Verkaufsmarkts. Ein herrschaftliches Einfamilienhaus mit 9 Wohnräumen, außer Küche, Bade u. Wäffenzimmer, in guter Lage, Zentralheizung u. elektr. Licht, wird für bald zu kaufen oder mit Kaufrecht zu mieten gesucht. Offerten, die mit strengster Diskretion behandelt werden, unter D. 790 an den Tagbl.-Verl. Zwischenvermittlung verboten.

Thore Brandt - Massagen Marj Kamelsky, Bahnhofsstr. 12, 2. Massage. Emma Störbach, ärztl. gepr., Mittelstr. 4, 1, Eingang bei d. Langgasse. Massage. Frieda Michel, ärztl. gepr., Taunusstr. 19, 2, schräg gegenüber vom Rodbrunnen. Massage, Hand- u. Fußpf. Dora Bellinger, ärztl. gepr., Bismarckring 25, 2 St. rechts. Sprechstunden von 8-10 Uhr abends. Eleg. Nagelpflege, Massage! Gild Somersheim, ärztl. gepr., Dohheimer Str. 2, 1. Stod, Nähe Reibens-Theater. Verchiedenes Klavier zum ungestörten Ueben bill. zu verm. Faulbrunnstr. 5, 1 l. Beleiche Handweine, Diskretion. Stückerstr. 15, 1 rechts. Junge symp. Dame, 32 J., hübsches Deim, wünscht seinen Herrn kennen zu lernen zu Heirat. Briefe u. N. 796 an den Tagbl.-Verl. Eine glückliche Ehe suche ich f. m. nächsten Verwandten s. arrangieren. Selber ist Industrielle u. Großgrundbesitzer, u. angeh. f. Mann, von akadem. Bildung, sehr gute Erziehung, in höheren Jahren, ca. 400 Mille Vermögenbesitz u. hoch. Einkommen, nahe e. schön. Probens. Stadt Süddeutschl. In Betracht käme nur e. reifere Dame, nicht unter 30 J., a. sehr gut. Fam., u. schlant. eleg. Fig., proteit. od. kath. freirel., hübsch. gemüthvoll, musikal., deren erstes Streben u. Sinn e. feinfühler. den Mann e. geboz. eig. Hauslich. seit das Lebensglück zu bringen. Größer. Vermöge. gewünscht, aber nicht maßgeb. Besond. geist. f. sich einsem. fühl. Witwe, Witwe usw. Diskret. verbürgt. Gest. ausführl. Angebote, auch m. Klein. Photogr., erbeten unter D. 592 an Hausstr. u. Postl., u. G., Mannheim. F 62

Pfingst-Schuhwaren äußerst preiswert!!

Damenstiefel 14.50, 12.50, 10.50, 8.90... Damen-Spangen- und Halbschuhe 9.50, 8.50, 6.95 u. 4.95... Damen-Halbschuhe 1.08, 1.58 u. 0.98... Zurnschuhe mit Ledersohlen 24-29 31-35 36-42 (Enorm 1.58 1.78 1.98 billig!)

Kuhns Schuhgeschäfte Wellstr. 26, Bleichstr. 11, Fernsprecher 6236. (Selbst Fachmann.) B 698

Unfallige Anzeigen

Freitag, den 9. Juni d. J., vorm. 10 Uhr, werden im Hofe der früheren Infanterie-Kaserne, Ecke Bleichstraße und Hofplatz:

1 Kleider-, 1 Bücher- u. 1 Küchen-Schrank, 1 Nähmaschine, mehrere Stühle, verschiedene Betten und sonstige Mobiliargegenstände, sowie Küchengeschirr, Porzellan und Kleidungsstücke usw.

Öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert. F 255

Der Magistrat, Armenverwaltung.

Freitag, den 9. Juni d. J., nachmittags, soll die Grasnutzung von einer größeren Anzahl Wiesen im „Klosterbruch“ versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor Klosterklarental (Wirtschaft zum Jägerhaus). F 255

Wiesbaden, den 5. Juni 1916. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß am 8., 9. und 10. Juni d. J. die hiesigen offenen Verkaufsstellen (Läden) bis 9 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen, und die Bestimmungen des § 139e der Gewerbeordnung auf diese Tage keine Anwendung finden.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916. Der Polizeipräsident v. Schend.

Nichtamtliche Anzeigen

Siebert's Seidpulver Bleich in stets gleicher Qualität. Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr.

Bohnenstangen sind ab Samstag zu haben, besgl. Tomatenstäbe in großer Anzahl nach Bestellung. R. Schürg, Marktstraße 29.

Dickwurzpflanzen,

Gödenborfer Wälden, besonders Kräft., 1000 Stück 4 Mk., hat abgegeben Hof Heisberg, Tel. 2118, Wiesbaden.

Fortzug durch Todesfall.

Büfett, Piano, gut. Ton, Schloßhof, Tisch u. Bedenstühle, Küchenschrank, Tisch, 2 Stühle u. and. mehr, sehr gut erh., b. zu bl. Mäckerplatz 4, Hof 1.

150% Reinverdienst!

Wer sich beteiligen will an dem Betrieb eines großartigen Patentes, ev. auch Teilhabe abzugeben; erforderlich 3-4000 Mark. Offerten unter R. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an

Oberleutnant zur See

Julius Schrimpf und Frau, Elisabeth, geb. Casparian.

Kiel, Holtensauer Straße 197, den 6. Juni 1916.

Im Einklang mit den Beschlüssen der Bankenvereinigungen an anderen Plätzen bitten wir davon Vormerkung zu nehmen, dass unsere Kassen und Geschäftsräume

Pfingstsonnabend, den 10. Juni, geschlossen bleiben.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.
Bank für Handel und Industrie Filiale Wiesbaden.
Marcus Berlé & Co.
Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden.

Direktion der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden.
Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden.
Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau E. G. m. b. H.
Gebrüder Krier.
Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden.

F 532

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!



Zum Pfingstfest

Moderne Knopfstiefel mit farbigen Einsätzen 609

Moderne Halbschuhe in Lack, Chevreux mit Lackkappe, braun Boxk. u. Chevreux

Leinwandstiefel u. Halbschuhe für Damen, Mädchen und Kinder

Sandalen in allen Größen.

Gegr. 1869. **Schuhhaus W. Ernst** Tel. 3955. Marktstrasse 23, Ecke Wagemannstrasse.

Trauer-Drucksachen

in vornehmer Ausstattung fertigt innerhalb weniger Stunden die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21

— Fernsprecher 6650/53 —

Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Silberne Handtaschen,

echte und Alpaka, schöne Bügel, große Auswahl, umstande halber aus Privathand wirklich ganz bedeutend unter Preis abzugeben. Besicht. erb. Adelheidstr. 75, P., Westenberger.

Für unsere neu aufgenommene, konkurrenzlose **Kriegs-Unfall-Versicherung** (Invalidentversicherung) suchen wir sofort solide

akquisitionsgewandte **Mitarbeiter**

aus allen Ständen gegen angemessene Vergütung. Ausführl. Offerten halb erbeten an die „Providentia“ (österreich.) Ludwigshafen a. Rh., Prinzregentenstraße 9.

Staubsauger-Apparate

und Reparaturen, **Flack**, Luisenstr. 46, neb. Residenztheater. Tel. 747. 682

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 1. Juni fiel auf dem Felde der Ehre mein lieber, guter Mann — der treusorgende Vater unseres Söhnchens —

Rechtsanwalt

Dr. Karl Anton Weber.

In tiefer Trauer:

Frau Irma Weber, geb. Schumburg.

Erland Weber.

Wiesbaden, Adolfsallee 30.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Adelheidstraße:
Lehmann, Ecke Adolfsallee;
Dohmann, Ecke Marktstr.;
Adlerstraße:
Raus, Ecke Schwalbacherstr.;
Ebenig, Adlerstr. 50.
Adolfsallee:
Lehmann, Ecke Adelheidstr.;
Groll, Ecke Goethestr.;
Albrechtstraße:
Richter Bwe., Ecke Moritzstr.;
Bahnhofstraße:
Wötgen, Friedrichstr. 7;
Staffen, Bahnhofstr. 4.
Bertramstraße:
Bring, Ecke Eleonorenstr.;
Senebald, Ecke Bismarckring.
Bismarckring:
Senebald, Ecke Bertramstr.;
Loth, Ecke Poststr.;
Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmundstr.;
Dambachtal:
Dendrich, Ecke Kappelstr.
Delaschstraße:
Wötgen, Friedrichstr. 7.
Dobbeimerstraße:
Weber, Kaiser-Fr.-Ring 2;
Wöller, Dobbeimerstr. 72;
Dreiweibenstraße:
Enders, Wöbenstr. 7.
Eleonorenstraße:
Bring, Ecke Bertramstr.

Faulbrunnenstraße:
Vierich, Faulbrunnenstr. 3.
Feldstraße:
Schwend, Feldstr. 24;
Steinmel, Feldstraße 10;
Friedrichstraße:
Wötgen, Friedrichstr. 7;
Gneisenaustraße:
Becht, Ecke Westendstr.
Wöbenstraße:
Enders, Wöbenstr. 7;
Senebald, Ecke Bertramstr. u.
Bismarckring;
Goethestraße:
Groll, Ecke Adolfsallee;
Gustav-Adolfstraße:
Dorn, Ecke Hartingstr.
Hartingstraße:
Nobert, Bwe., Philippsberg-
straße 20;
Dorn, Ecke Gustav-Adolfstr.
Gelenenstraße:
Dorn, Gelenenstr. 29;
Gruel, Weststr. 7.
Hellmundstraße:
Habbach, Weststr. 20.
Schott, Ecke Bleichstr.;
Näger, Ecke Hermannstr.;
Schmer, Hellmundstraße 20.
Hermannstraße:
Fuchs, Balkenstr. 12;
Näger, Ecke Hellmundstr.;
Girschgraben:
Wüst, Steingasse 8;
Khmuf, Piebergasse 51.

Jahnstraße:
Berghäuser, Ecke Wöbenstr.;
Raus, Jahnstraße 2, Ecke
Marktstr.
Kaiser-Friedrich-Ring:
Weber, Kaiser-Fr.-Ring 2;
Kappelstraße:
Dendrich, Dambachtal.
Karlstraße:
Dohmann, Ecke Adelheidstr.;
Dund, Kiehlstr. 3;
Raus, Jahnstraße 2, Ecke
Karlstraße.
Kirchgasse:
Vierich, Faulbrunnenstr. 2
Klarentalerstraße:
Wöller, Ecke Dobbeimerstr.
Leberstraße:
Wüst, Ecke Girschgraben.
Mauritiusstraße:
Minor, Ecke Schwalbacherstr.
Moritzstraße:
Richter Bwe., Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Offermann, Moritzstraße 66.
Museumstraße:
Wötgen, Friedrichstr. 7.
Kungasse:
Khmuf, Schulgasse 2;
Philippsbergstraße:
Nobert, Philippsbergstr. 20;
Dorn, Ecke Harting- u. Gustav-
Adolfstr.;

Rauenthalerstraße:
Schneider, Ecke Radesheimer-
straße;
Diehl, Ecke Wallufer- und
Erbacherstr.;
Kiehlstraße:
Dund, Kiehlstr. 3;
Wöbenstraße:
Adam, Wöbenstr. 27;
Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Depp, Römerberg 20.
Roonstraße:
Wilhelm, Westendstr. 11.
Radesheimerstraße:
Schneider, Radesheimerstr. 9.
Saalgasse:
Städert, Saalgasse 22;
Fuchs, Ecke Webergasse;
Embe, Filiale der Volkerei
Dr. Köster u. Reimund),
Webergasse 35.
Schulgasse:
Khmuf, Schulgasse 2.
Schwalbacherstraße:
Raus, Ecke Adlerstr.;
Minor, Ecke Mauritiusstr.
Sedanplatz:
Kujat, Westendstraße 4
Sedanstraße:
Fischer, Sedanstr. 1.

Steingasse:
Wüst, Steingasse 8;
Ernt, Steingasse 17.
Walluferstraße:
Diehl, Ecke Wallufer- und
Erbacherstraße.
Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Fuchs, Walramstraße 12.
Waterloostraße:
Boths, Ecke Bietenring.
Webergasse:
Fuchs, Ecke Saalgasse;
Embe (Filiale der Volkerei
von Dr. Köster u. Reimund),
Webergasse 35;
Khmuf, Webergasse 51.
Weißstraße:
Adam, Wöbenstr. 27.
Weststr. 7:
Gruel, Weststr. 7;
Westendstraße:
Kujat, Westendstr. 4;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19.
Wöbenstraße:
Berghäuser, Ecke Jahnstr.
Poststraße:
Loth, Ecke Bismarckring;
Bietenring:
Boths, Waterloostraße 1, Ecke
Bietenring.

Elegante moderne **Schuhwaren** tanft man gut und billig **Neugasse 22** Barterre und 1. Stof. Großer Gelegenheitsposten weißer Leder-Damenstiefel solange Vorrat **5.75.** Kinder-Stiefel in großer Auswahl. 612

Ein **wirklich** haltbarer **Damen-Strumpf**



Er besitzt **eine dauerhafte Einlage** D. R.-Patent und dadurch **drei grosse Vorteile:**

1. Zerreißen durch den Strumpfhalter wird **vollkommen verhindert.**
2. Aufgegangene Maschen werden aufgehalten und laufen nicht den ganzen Strumpf herunter.
3. Aussergewöhnliche Dehnbarkeit im Einschluß, selbst für stärkste Beine passend.

Kaufen Sie „einmal“ Golda-Strümpfe, Sie tragen nichts anderes mehr.

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.

Teerseife, das Beste gegen Schuppen u. chron. Ekzeme der Kopfhaut. (Abgabe gegen Eintrag in die Protokollkarte.)
Gustav Erkel
(G. W. Boths Nachf.),
Seifenfabrik, Langgasse 17.
Dauer-Wäsche, unübertroffen. Große Ersparnis. Eleganter als Leinen, viele lobende Anerkennungen.
Kaulbrunnstraße 10.

Bad Langenschwalbach im Taunus
Stahl- und Moorbad
Trink- und Luftkur
Herzbad · Frauenbad
Heilkräftig gegen
Blutarmut · Rheumatismus
Nervenschwäche
Prachtvolle Waldungen, ausgedehnte Anlagen. Ermässigte Kurtaxe. Auskunft-Prospect durch den Verkehrsverein

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele
Donnerstag, den 8. Juni.
169. Vorstellung.

Im weißen Rößl.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

- Personen:
Joseph Boghuber, Wirtin zum „Weissen Rößl“ Hr. Doppelbauer
Leopold Brandmayer, Bohlfellner Herr Schwab
Wilh. Giesede, Fabrikant Hr. Andriano
Ottilie, seine Tochter Frä. Reimers
Charlotte, seine Schwester Frä. Koller
Walter Hingelmann, Privat-gelehrter Herr Ehrens
Clärchen, seine Tochter Frä. Mumme
Dr. Otto Siedler, Rechts-anwalt Herr Steinbed
Arthur Sülzheimer Herr Herrmann
Loidl, Bettler Herr Lehrmann
Nesi, seine Nichte Frä. Brandt
Alfessor Bernbach Herr Zelter
Emmy, seine Frau Frä. Pfeiffer
Kätin Schmidt Frä. Schwarz
Melanie Schmidt Frä. Rehländer
Fritzrat Kracher Herr Raschel
Ein Hochtourist Herr Rehsopf
Eine Dame Frä. Schneider
Erster Reisender Herr Spieß
Zweiter Reisender Herr Kreuzwieser
Kathi, Briefbotin Frau Weber
Franz, Kellner Herr Jacoby
Ein Piccolo Karl Hasenstein
Mizzi, Stuben-mädchen Frau Weikert
Nani, Köchin Frä. Hofmann
Martin, Hausknecht im „Weissen Rößl“ Herr Butschel
Joseph, Hausknecht im „Weissen Rößl“ Herr Kerfing
Der Portier im „Weissen Rößl“ Herr Döring
Der Portier zur Post Herr Beder
Der Portier zum grünen Baum Herr Geisel
Der Portier zur Rudolphshöhe Herr Carl
Ein Dampfer-Kapitän Herr Schäfer
Ein Bootsmann Herr Schmidt
Sepp, Gebirgsführer Herr Preuß
Eine Bäurin Frä. Wühlborfer
Nach dem 1. Akt eine längere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 8. Juni.
Lupen- und Fünziggerlarten gültig.

Die rätselhafte Frau.
Lustspiel in 3 Akten von R. Reinert.

- Personen:
Eva Blond Agnes Hammer
Richard Günther, Fabrikant, ihr erster Mann Werner Hollmann
Heinrich Moran, Rechtsanwält, ihr zweiter Mann Heinrich Ramm
Rudi Leitner, ihr Freund E. Möller
Litty, ihre Freundin Käthe Hausa
Grete, ihre Kammer-gose Elly Contab a. G.
Frau Blond, ihre Mutter Magda Lüchsen
Liang, Sanitätsrat Albert Nöle
Gene, Dienstmädchen Minna Agte
Ein Probierfräulein Edith Bietlhase
Nach dem 1. Akte größere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Teleph. 6137.
Vornehmste Lichtspiele.

Vom 7. bis 9. Juni.

Die Frau des Andern.
Schauspiel in 3 Akten.

Rudolfi lacht.
Lustspiel in 2 Akten.

Der Frühling.
(Prächtig kolorierte Naturaufnahme.)

Frühlings-Erwachen.
Humoristisch.

Neueste Kriegsbilder.
(Eikowoche Nr. 91.)

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 813.

Weltstadt-Programm
vom 1.—15. Juni 1916.

Saßpiel **Oskar** Saßspiel

Albrecht.

Deutschlands bester Vortragskünstler.

Geschw. Morena
in ihrem Original-Schaufel-Akt.

4 Willi's 4.
Ring-Turn-Akt.

Kesch und Kesch,
die lustigen Steirerbuben.

Thea Göhner.
Vortrag-Sängerin.

Friedel Corneo.
Rusital-Akt.

Heim-Lauson.
Hervort. Gleichgewichtskünstler.

Gerta Blose.
Brillante Tänzerin.

Hauptmann-Truppe.
Komische Akrobaten.

Trotz Riesenspaß nur 11. Eintrittspreise.
Anf. wochentags 8 1/2 Uhr. (Vorh. Rusital).
Sonn- u. Feiertags 2 gr. Vorstellg.
Nachmittags 3 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 8. Juni.

Vormittags 11 Uhr:
Konzert des Städtischen Kurorchesters,
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

Vormittags 11 1/2 Uhr:
Militär-Promenade-Konzert
an der Wilhelmstraße.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:
Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

Abends 8 1/2 Uhr
im Abonnement im großen Saale:
Symphonie-Konzert.

Leitung: Städt. Musikdirektor
C. Schuricht.

Abends 8 1/2 Uhr:
(Nur bei geeigneter Witterung im
Kurgarten):

Abonnements-Konzert.

Musikkorps des Ersatz-Bataillons des
Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.

Leitung: Kapellmeister Haberland.
Programme in der gestrigen Abend-A.



Kinephon-Theater

Taanusstrasse 1

Allein-Erstaufführungen!

Allzuviel ist ungesund.

Fideles Lustspiel in drei Akten mit

„Teddy“.
(Paul Heidemann.)

Späte Liebe.
Der Roman einer Ehe.
Erstklassige Darstellung!
Meisterhafte Regie!

Die vierte Dame
Glänzendes nordisches
Lustspiel mit Carl Alstrup
in der Hauptrolle.

Wir machen wiederholt auf
die Aunehmlichkeit und den
billig. Preis unserer Zehner-
heftchen aufmerksam.

Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

Wein-Versteigerung.

Die Fürstl. Loewenstein-Wertheim-Rosenberg'sche Weingutsverwaltung zu Hallgarten im Rheingau bringt am Dienstag, den 27. Juni 1916, mittags 1 Uhr, im „Gasthof Reß“ zu Hattenheim

382 Stück 1915er, 2/2 u. 1/4 Stück 1914er und 1/2 u. 1/4 Stück 1913er Hallgartener Naturweine zur Versteigerung.

Probetage im Gutshause zu Hallgarten von vormittags 9-8 Uhr nachmittags: für die Herren Kommissionäre am 10. Juni; allgemeine Probetage am 16. und 20. Juni. Am Tage der Versteigerung im „Gasthof Reß“ zu Hattenheim vor und während der Versteigerung. F 15

Anschließend hieran bringt Herr

Carl Frz. Engelmann, Weingutsbesitzer in Hallgarten im Rheingau,

Mitglied des Verbandes deutscher Naturwein-Versteigerer,

1/2 Stück 13er, 2/2 Stück 14er u. 182 Stück 1915er Hallgartener Naturweine zur Versteigerung. Probetage wie oben! F 14

Neelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer- und Küchen-Einrichtungen,** sowie jedes einzelne Möbel vom einfachsten bis zum modernsten Stil in jeder Holzart, nur erstklassige Ware zu den billigsten Preisen unter weitgehender Garantie.

Anton Maurer, Schreinermeister, Bleichstraße 34.

Waschkessel

verzinkt, 60, 62, 65, 68, 70, 74, 80 cm

guss-emaillierte von 62 cm

empfehl. billigst **Carl Stoll,** Hellmundstr. 33.

Neueste Schuhmoden

für Pfingsten und Sommer.

Anerkann erste deutsche Marken. — Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder. — Ferner Sandalen, Turnschuhe, Schulfessel, Hauschuhe, Jagd-, Touristen- u. Militärstiefel. — Solide Qualitäten. Bekannt billige Preise. Hervorragend große Auswahl in **weißen Schuhwaren.**

Schuhhaus Sandel

Marktstraße 22 :: Kirchgasse 43.